

Eine Lanze aus dem Pinzgau

Von Martin Hell †

Unter den Kronzeugen unserer ältesten Vergangenheit sind die Bodenfunde die verlässlichsten Anhaltspunkte. Zu diesen gehört aber auch die Kategorie der Flußfunde. Solche liegen in Salzburg aus allen nachweisbaren Kulturperioden vor, von der Jungsteinzeit angefangen bis in die Gegenwart.

Da jeder derartige Fund auf seinen Aussagewert zu prüfen ist, sei im folgenden ein solcher bekanntgemacht, der vor fast 20 Jahren von einem Schüler, Wilfried Buwein, im Schotterbett der Salzach bei Kaprun gemacht worden ist. Er gelangte in die Hände des urgeschichtlich wohl bewanderten Pädagogen Prof. Dr. *Harald Stoiser*, dem ich die Erlaubnis verdanke, das Stück vorlegen zu können.

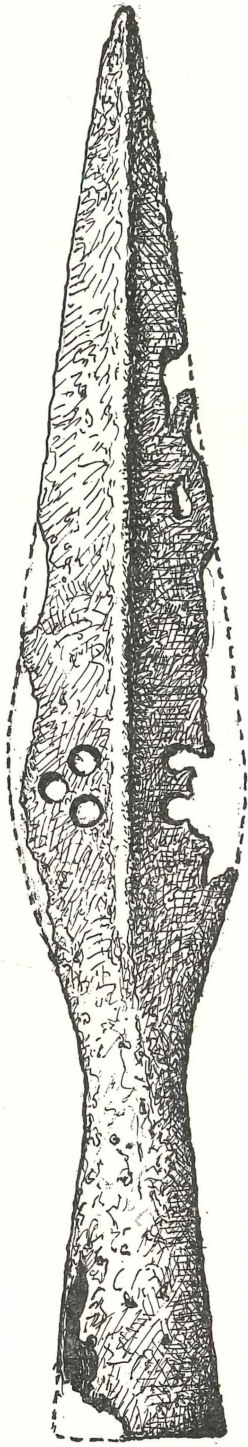
Die Lanze (Abb.) ist aus Eisen, 43,95 cm lang, 7,35 cm breit, Tüllenweite 3,2 cm. Sie besitzt einen scharfen Mittelgrat. Knapp über dem Rand der Tülle sitzen zwei gegenständige Öffnungen für den Befestigungsnagel. Das Stück weist teilweise Beschädigungen auf und ist mit dunkelbraunem, dünnem Rost überzogen. Klopft man mit der Spitze auf eine harte Unterlage, so ergibt sich ein heller Metallklang. Der Verzierung dienen am Blatt je drei runde Löcher. Die große Tüllenweite deutet auf einen starken Schaft und damit auf eine mit beiden Händen geführte Stoßlanze im Gegensatz zu den dünn-schäftigen Wurflanzern.

Für die zeitliche Einstufung des Fundes ist der Umstand nicht ohne Belang, daß das Stück noch einen hellen Klang gibt, was bei derartigen Funden aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit nicht der Fall zu sein pflegt, weil da die starke Rostschicht jede Klangbildung verhindert.

Die Lanze ist denn auch nicht als Waffe vorgeschichtlicher Zeit, sondern als mittelalterliche „Saufeder“ anzusprechen, wie sie bei Jagden und Tierhetzen Verwendung fand, von denen in Salzburg bis in die frühe Neuzeit die Rede ist.

Der Pinzgau ist im Jahre 1228 nach seiner „Bayernzeit“ an Salzburg gekommen, unter dessen geistlichen Fürsten sich auch besondere Jagdfreunde befanden, wie etwa Johann Ernst Graf Thun (1687 bis 1709), der überaus strenge Jagdgesetze erließ.

Mangels näherer Untersuchungen möchte ich also den Fund dem Spätmittelalter oder der frühen Neuzeit zuweisen. Unter den Flußfunden ist er jedenfalls als das jüngste Waffenstück dieser Art im Lande anzumerken.



MH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [114](#)

Autor(en)/Author(s): Hell Martin

Artikel/Article: [Eine Lanze aus dem Pinzgau. 5-6](#)